

Gazzetta Gioventù



Ausgabe 59 - Oktober 2022

Spielberichte, Neues aus der Kurve und mehr.



Redaktion

Layout: SJH;
Bilder: TRK; SJH; EMS;
MTK;
Inhalt: DSK; VMP; BDS;
SJH; TRK; MLF; MRT;
WRJ; SNA;

Impressum:

Das Magazin Gazzetta Gioventù ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe Gioventù Ingolstadt sowie Fans und Anhänger des ERC Ingolstadt. Herausgeber ist die Fangruppe Gioventù Ingolstadt, nicht der Verein ERC Ingolstadt. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstigen Straftaten. Alle Rechte vorbehalten.

Termine:

26.10. NBG (A)
28.10. MUC (H)
30.10. BHV (H)
01.11. IEC (A)
03.11. SCB (H)
06.11. FFM (A)
18.11. MERC (H)
20.11. SR (A)
25.11. KEC (A)
29.11. WOB (H)
02.12. BHV (A)
04.12. IEC (H)

Weiteres:

04.12. Gazzetta
#60

Inhalt:

Inhalt 2
Vorwort 3
Spielberichte 5
ZSC & ERC 20
ServusTV 22
Tellerrand 24

Tabelle:

1. München	28
2. Bremerhaven	25
3. Wolfsburg	22
4. Mannheim	21
5. Ingolstadt	19
6. Köln	17
7. Frankfurt	17
8. Düsseldorf	17
9. Straubing	15
10. Nürnberg	15
11. Berlin	14
12. Schwenningen	13
13. Bietigheim	12
14. Augsburg	12
15. Iserlohn	11



Vorwort

Ciao Ragazzi,

zunächst müssen wir uns bei euch für die kleine Verzögerung entschuldigen. Eigentlich war Gazzetta #59 für das Heimspiel gegen Berlin vor zwei Wochen angekündigt. Krankheitsbedingt war es uns leider nicht möglich, die Ausgabe pünktlich fertigzustellen. Daher erscheint sie anlässlich des heutigen Derbys.

Zudem soll an dieser Stelle noch eine Sache richtiggestellt werden: Als wir am 13.10. in den fragwürdigen „Genuss“ kamen, den zehnten Spieltag mit einem Donnerstagsspiel gegen Köln zu eröffnen, wurde von Hannes im Stadion durchgesagt, es handle es sich beim zehnmütigen Stimmungsboykott zu Beginn der Partie um eine Protestaktion der Ultras gegen die Donnerstagsspiele. Das ist

den Brief: A-Team, Blue Panthers, Derek Dinger Fanclub, Die Treuen, 1. ERC Fanclub Austria, Fankurve ERC Ingolstadt e.V., Gioventù, Goaßpanther, INVICTUS, Kämpferherz 07, M-Panther, Roland Aumüller Fanclub, Sektion Oberbayern und Szene 64.

Wir appellieren an euch, weiterhin dazu zu stehen, dass euer Fanclub den offenen Brief 2017 unterschrieben hat. Kämpft mit uns für die Abschaffung der Donnerstagsspiele und beteiligt euch an den Protestaktionen! In der aktuell „zuschauerarmen“ Zeit (siehe Erklärung weiter unten) sind attraktive Spielansetzungen für die Vereine umso wichtiger. Ein völlig unnötiger Donnerstagstermin zählt sicher nicht dazu. Daher steht außer Frage, dass wir beim Heimspiel gegen Bietigheim am 3.11. den Protest fortführen werden.



zwar nicht falsch, aber nur ein kleiner Teil der Wahrheit. Korrekt ist, dass sich 2017 ligaweit 74 Fanclubs zusammengeschlossen haben, um gemeinsam mit einem offenen Brief und diversen Protestaktionen für die Abschaffung der Donnerstagsspiele zu kämpfen. Aus Ingolstadt unterzeichneten folgende 14 Gruppierungen bzw. Fanclubs

Nun aber zum Tagesgeschäft: Die ersten elf Spiele der laufenden Spielzeit sind bereits absolviert und mit Tabellenplatz 5 (Stand vor dem Auswärtsspiel in Schwenningen) stehen wir trotz eines kleinen Zwischentiefs ordentlich da. Positiv hervorzuheben ist bisher vor allem unsere vierte Reihe, die sich das Vertrauen des Trainerteams und ihre

Eiszeit absolut verdient hat. Sorgen bereiten die bereits im Vorwort der vergangenen Gazzetta thematisierten Brian Gibbons (der zu allem Überfluss mutmaßlich auch noch länger ausfällt) und Maury Edwards sowie Wayne Simpson. Man muss von Glück reden, dass aktuell andere Spieler in die Bresche springen und die schwachen Auftritte der etatmäßigen Leistungsträger kompensieren. Daher sind wir sportlich derzeit im Soll.

Während der Blick auf die Tabelle für Zufriedenheit sorgt, versetzen uns (bzw. nahezu die gesamte Liga) die enttäuschenden Zuschauerzahlen in Alarmbereitschaft. Es ist nachvollziehbar, dass gerade in der aktuellen Zeit jeder Euro zweimal umgedreht wird und Ausgaben für Freizeitaktivitäten, wie z.B. der Besuch von Eishockeyspielen, am ehesten reduziert werden. Dennoch sind 3175 Zuschauer, wie vor einigen Wochen gegen Straubing, höchst beunruhigend. In der Vergangenheit zählten Duelle mit den Niederbayern zu den „Publikumsmagneten“. Sollten wir nicht zeitnah eine Trendumkehr erreichen und wieder mehr Zuschauer ins Stadion locken, droht uns mittelfristig eine prekäre Situation. Auch wir Fans können etwas dazu

beitragen, diese zu vermeiden. Nehmt eure Freunde und Familie mit in die Eishalle oder verschenkt Karten, um eure Angehörigen für den ERC bzw. den Eishockeysport zu begeistern.

Der Vorteil ist, dass ihr damit nicht nur dem ERC finanziell einen Gefallen tun würdet, sondern mit mehr Fans im Stadion auch die Lautstärke der Fangesänge wieder zunimmt. Zwar hat der ausbaufähige Zuschauerschnitt bisher keine gravierenden Auswirkungen auf die Stimmung im Stadion, denn im ligaweiten Vergleich sind wir immer noch mehr als respektabel unterwegs. Aber unser Anspruch darf nicht sein, uns mit Wolfsburg, München und Co. zu vergleichen, sondern mit den in der Vergangenheit von uns selbst gesetzten Marken - und von diesen sind wir bisher noch ein Stückchen entfernt. Der ideale Zeitpunkt, sich diesen wieder etwas anzunähern, ist heute. Denn welche Partie bietet sich dafür besser an als ein Duell mit unserem verhassten Erzrivalen? Richtig, keine! Daher gilt heute: 60 (wenn es sein muss, auch mehr) Minuten lang brachiale Lautstärke und voller Einsatz für unseren Verein und den Derbysieg! DSK;



Spielberichte

16.09.2022

Düsseldorfer EG - ERC Ingolstadt 4:3 n.V.
(6.212 Zuschauer:innen, ca. 70 Schanzer:innen)

Düsseldorf, erstes Spiel der Saison, Mitte letztes Drittel: Die Blau-Weißen drücken auf den 3:3-Ausgleich. Und das nach einem katastrophalen Mitteldrittel, das die DEG mit 3:0 für sich entscheiden konnte. Keine Zweikämpfe wurden gewonnen, immer zwei Schritte auf dem Eis zu spät und im Kopf wohl sogar um die vier Gedanken hinten dran. Aber die Gastgeber halfen mit und fälschten zu Beginn des dritten Drittels einen harmlosen Schuss von Quaas zum 3:1 ins eigene Tor ab. Vier Minuten später gelang Marko Friedrich mit seinem ersten DEL-Tor für uns der 3:2-Anschluss. Danach der ERC wieder im Fahrwasser des ersten Drittels, drückte weiter und so kam es, dass Zitterbart die Scheibe aus der Ecke des DEG-Drittels einfach so in dessen Mitte spielte. Dort stand aber keiner seiner Mitspieler, sondern Strom kam angeflogen. Der Gästeblock, nach dem 2:3 bereits am Durchdrehen, mit perfektem Blick dafür. Storm kam direkt von der Bank, mit Tempo, holte aus bis zum Hallendach - „DRÜCK DIE SCHEISSE EINFACH IN DIE MASCHEN“, dachte sich der Gästeblock. Und Storm ballerte die Scheibe in die Maschen. Mit 141 Stundenkilometern am verdutzten Haukeland vorbei. Storm riss beide Arme hoch, skatete weiter in Richtung Gästeblock und wurde an der Scheibe davor von seinen Mitspielern gefeiert. Zusammen mit den mitgereisten Ingolstädter:innen. Der Gästeblock tobte, Bier flog, Oberkörper wurden von ihren Textilien befreit - und spätestens ab diesem Zeitpunkt war mir persönlich der weitere Ausgang des Spiels komplett egal. Diese Fahrt hatte sich gelohnt, Sieg hin oder her.

Gestartet waren die drei Neunsitzer und zwei Autos gegen 13:40 Uhr in der Heimat. Der erste Neuner stellte den Motor im Parkhaus am Stadion um 19:15 Uhr ab. Bis der Rest der Meute eingetrudelt, es durch die Einlasskontrollen geschafft hatte und im Block angekommen war, dauerte es noch 30 weitere Minuten. Aber immerhin: Die Hälfte des ersten Drittels konnte schon gesungen werden. Der Gästeblock war leider nicht gut gefüllt für das erste Spiel der Saison. Alles andere wäre dann aber auch irgendwie eine Überraschung gewesen. Ein paar Schwenker waren auch dabei, sodass der Tifo ab dem zweiten Drittel eigentlich ganz ok war. Die Stimmung im letzten Spielabschnitt für die wenigen Gästefans doch ziemlich anständig - ein paar Mal konnten wir uns mit Sicherheit gegen die neue Westkurve der Düsseldorfer durchsetzen.

Was leider schon einiges über die neue Kurve der DEG verrät. An sich, das soll



gleich festgehalten werden: Der Umzug der Fankurve hat den Fans der DEG die baulich wohl beste Kurve im deutschen Eishockeysport verschafft. Wirklich: Die Voraussetzungen für Choreos, Tifo, Koordination der Leute - krank. Nur müsste sich das halt auch jemand zu Nutze machen. Die aktiven Düsseldorfer:innen rund um die komisch-kreative-Menge haben sich halbrechts in der Mitte angesiedelt. Und es hängt noch immer die Ostkurven-Zaunfahne von gegenüber. Es gab ein paar Fahnen, aber diese wurden den Großteil des Spiels nicht geschwenkt und gesungen wurde auch eher sporadisch. Ob die Umsiedlung im Lager der Aktiven auf Gegenliebe gestoßen ist oder stößt, weiß ich nicht - so oder so könnte man aus dieser Situation aber wesentlich mehr rausholen. Das war auf jeden Fall ziemlich arm. Schade, dass es den DSC nicht mehr gibt. Da wäre das anders gelaufen, vermute ich.

Anders gelaufen wäre vermutlich auch das Spiel. Unser neuer Trainer an der Bande, Mark French, konnte allerdings den berühmten Mund einfach nicht voll kriegen und zog nach Gewinn des ersten Bullys der Verlängerung direkt den Goalie - die KHL lässt grüßen. So weit, so gut. Allerdings blieb Garteig auch beim anschließenden Bully im Drittel der Düsseldorfer auf der Bank und so kam es, wie es kommen musste: Die Hausherrn brachten die Scheibe hoch raus, holten sich diese wieder und schoben ins leere Tor ein. Erster Saisonsieg zwar weg, jedoch einen Punkt geholt, einen der geilsten Torjubel der letzten Jahre mitgenommen und noch ein bisschen aufgeführt. Dazu noch Freund:innen, Bier und Rauch - wie viel mehr kann denn bitte überhaupt gehen?!

Nach dem Spiel ging's geschwind in guten vier Stunden wieder nach Ingolstadt zurück. Besonderer Gruß geht an dieser Stelle

an einen unserer ältesten Weggefährten aus Essen - danke für den Besuch, du Vielbeschäftigter!
TRK;

18.09.2022

ERC Ingolstadt - Iserlohner EC 5:2

(3.132 Zuschauer, ca. 70 Gäste)

Voller Vorfreude auf das erste Heimspiel der Saison traf sich ein kleiner Teil unserer Truppe bereits um 10 Uhr zum gemeinsamen Frühschoppen in der Altstadt. Frisch gestärkt mit Würsteln und dem ein oder anderen Kaltgetränk ging es dann weiter zum Treffpunkt um 12 Uhr am Parkplatz. Dort war vieles geboten, das das Fan-Herz höherschlagen lässt. So erschien neben der neuen Ausgabe der Gazzetta auch ein Liederheft, in welchem alle unsere Fangesänge festgehalten sind. Außerdem wurden blaue T-Shirts und Seidenschals mit der Aufschrift „Etwas, an das wir glauben - etwas, das nie vergeht: Das ist unser ERC“ gegen eine freiwillige Spende ausgegeben. Der Zweizeiler ist eine Textpassage aus der ERC-Hymne, welche ab dieser Saison bei jedem Heimspiel kurz vor Spielbeginn angestimmt wird. Neben den üblichen Verdächtigen erschienen weitere Personen am Parkplatz und so waren wir in der Spitze bis zu 200 Leute, um gemeinsam in die Saison zu starten. Von unserer Seite also ein voller Erfolg.



Gegen 14 Uhr ging es dann vor den Dauerkarteneingang zum Einsingen, welches etwa 30 Minuten dauerte. Danach begab man sich nochmal zurück zum Parkplatz

Michael Garteig in Unterzahl. Im Gegenzug ergab sich ein Zwei-auf-Eins-Konter, den Justin Feser von der Strafbank kommend in der 18. Minute eiskalt zur 1:0-Führung verwandelte. Nachdem man im ersten Drittel die bessere Mannschaft war, starteten unsere Jungs schwach in den Mittelabschnitt. Folgerichtig erzielte Iserlohn durch Ryan O'Connor in der 24. Minute den Ausgleich, ehe Casey Bailey die Gäste in der 27. Minute in Führung brachte. Doch der ERC kämpfte sich zurück und so stellte Enrico Henriquez in der 32. Minute auf 2:2. Gegen



und einige Zeit später ging es geschlossen in das heimische Rund. Da ich beide Vorbereitungsheimspiele verpasst hatte, war es für mich natürlich besonders schön, endlich wieder die Stadionatmosphäre zu spüren. Vergoldet wurde der Moment für uns alle damit, dass unser letzter ehemaliger Stadionverbotler nun endlich wieder mit uns in die Eishallen darf. Ein weiteres Highlight war das gemeinsame Singen der ERC-Hymne. Hoch die Schals und lautstark mitsingen, war angesagt. Ein Gänsehaut-Moment!

Ende des zweiten Drittels ereignete sich dann noch ein ganz besonderes Schmankerl: Ein „Double-Shorthander“. Innerhalb von 45 Sekunden trafen Leon Hüttl in der 39. und Frederik Storm in der 40. Minute in eigener Unterzahl und stellten somit einen Zwei-Tore-Vorsprung her. Der Jubel über dieses sehr seltene Spektakel war selbstverständlich riesig. Im letzten Drittel ließen die Panther nichts mehr anbrennen und Mirko Höfflin netzte in der 56. Minute zum 5:2-Endstand ein.



Unsere Mannschaft startete sehr laufstark und mit aggressivem Forecheck aus der Kabine. Erwähnenswert ist zudem insbesondere ein großartiger Save von

Unser Auftritt an dem Tag war, wie das Spiel selbst, ein Auf und Ab. Die Stimmung war im ersten Drittel moderat. Prinzipiell war die Lautstärke zwar in Ordnung, aber für

23.09.2022

SC Bietigheim-Bissingen - ERC Ingolstadt abgesagt

(2.309 Zuschauer, ca. 100 Schanzer:innen)



meinen Geschmack wäre gerade zu Beginn des Heimauftritts mehr drin gewesen. Im Mittelabschnitt blieb man - da sich das Mitmachen oftmals auf die unteren paar Reihen beschränkte - etwas unter den eigenen Ansprüchen.

In den letzten 20 Minuten sprang der Funke über auf den Rest der Kurve und man erzeugte eine sehr ordentliche Lautstärke. Optisch lieferten wir mit zahlreichen Fahnen und Doppelhaltern ein stimmiges und starkes Bild ab. Im Gästeblock setzte die aktive Szene der Iserlohner mit etwa 25 Leuten immer mal wieder Akzente. Eine durchgängige Bewegung war allerdings nicht zu vernehmen und auch optisch blieben die Sauerländer unauffällig.



Zusammenfassend kann man sagen, dass das erste Heimspiel von vielen Höhepunkten geprägt war und wir uns über den ersten Dreier der Saison freuen durften, sodass Fans und Spieler nach dem Spiel ausgelassen zusammen feierten.

WRJ;

An diesem Freitag sollte wohl einer der kuriosesten Spieltage stattfinden bzw. eben nicht stattfinden. Aber erstmal der Reihe nach... Mein Tag startete optimal und so konnte ich, trotz Dienstreise, die Tour von Anfang an mitbestreiten und nicht erst - wie ursprünglich geplant - später dazustoßen. Gegen 14:30 Uhr machte sich der Tross auf gen Schwabenland. Nach einer kurzweiligen Fahrt traf man sich gut 60 Kilometer vor Bietigheim an einem Rastplatz, um die letzten Kilometer gemeinsam in Kolonne zurückzulegen. In Bietigheim angekommen, führte unser Weg am Treffpunkt der Gastgeber vorbei - ohne nennenswerte Vorkommnisse - und so machten wir uns lediglich verbal durch den ein oder anderen Schlachtruf während des Marschs zum Stadion bemerkbar.

Im Gästeblock angekommen, bereiteten wir uns direkt auf das Spiel vor - Zaun beflaggt, Fahnen aufgezogen und noch kurz ab zum Bierstand, um sich für das erste Drittel einzudecken. Dann hieß es warten, zum einen auf unsere Freunde aus Züri, die eine kleine Verspätung hatten - man munkelt, der Fahrer habe das Gaspedal nicht gefunden - und zum anderen natürlich auf den Spielbeginn. Dieser aber sollte sich verschieben, so die erste Information eines unserer Vereinsoffiziellen gut eine Stunde vor dem vermeintlichen Bully.



Als dieses um 19:50 Uhr neuerdings verschoben wurde - in der Zwischenzeit waren unsere Freunde aus der Schweiz eingetroffen, deren Fetzen am Zaun angebracht und einige Geschichten erzählt worden - zweifelte unser Sportdirektor um kurz nach 20 Uhr bereits daran, ob überhaupt gespielt werden könne. Immer wieder trafen sich die jeweiligen Vereinsdelegationen aus Trainern und Kapitänen an der kritischen Stelle auf dem Eis, welche laut Aussagen des SCB auf eine defekte Eismaschine zurückzuführen war. Gerüchten zufolge gab es hier aber bereits die gesamte Woche über Probleme mit dem Eis. Als sich eine Spielabsage immer mehr abzeichnete, stürmte ein Flitzer über die Spielerbank des SCB auf das Eis und ließ sich auf den Knien jubelnd vor der Heimkurve feiern - jetzt habe ich wirklich alles erlebt. Kurz nach 21 Uhr wurde das Spiel, nach den in den Statuten festgehaltenen 1,5 Stunden Verzug, abgesagt.

Unserem Frust machten wir mit einem „Scheiß DEL“ Luft und zogen, nach Verabschiedung der Mannschaft, von dannen. Auf dem Heimweg besuchte man noch die ein oder andere Raststätte, um sich vielleicht auf einen Plausch mit den sich ebenfalls auf dem Heimweg befindenden Niederbayern zu treffen, aber auch dies blieb ohne Erfolg. Gegen 1 Uhr morgens erreichten wir niedergeschlagen die wunderschöne Schanz.



Nachtrag: Einige Tage nach dem abgesagten Spiel entschied sich die Liga bekanntlich für eine Neuansetzung. Ich bevorzuge die sportliche Auseinandersetzung, allerdings ist es mehr als fraglich und sehr unglücklich für den Gäste-, aber auch für den Heimfan, ein Spiel binnen sieben Tage nach Bekanntgabe anzusetzen - noch dazu an einem sehr arbeitnehmerfreundlichen Mittwoch. SJH;

25.09.2022

ERC Ingolstadt - Schwenninger ERC 4:1
(2.839 Zuschauer, ca. 80 Gäste)

Nach der abgesagten Partie in Bietigheim am Freitag stand zum Abschluss des Wochenendes das Heimspiel gegen Schwenningen auf dem Programm. Ein ungewöhnlich großes Polizeiaufkommen inklusive USK fiel uns bereits an unserem gewohnten Treffpunkt auf - sollte aber die Vorfreude auf die Partie nicht weiter trüben.





Unsere Jungs zeigten eine sehr ordentliche Leistung. Philipp Krauß sorgte mit seinem 1. Tor in der DEL für die 1:0-Führung im 1. Drittel. Insgesamt macht unsere 4. Reihe rund um Krauß in der jungen Saison einen bislang sehr ordentlichen Eindruck. Die Führung wurde im zweiten Spielabschnitt durch Tore von Frederik Storm und Marko Friedrich (bei einem Gegentreffer durch Tyson Spink) auf 3:1 ausgebaut. Auch defensiv war es eine gute Vorstellung an diesem Tag, sodass es im letzten Spielabschnitt vor Garteigs Tor nicht mehr gefährlich wurde. Justin Feser erzielte das 4:1 per Empty-Net-Goal kurz vor Schluss.

Mit der Leistung der Kurve konnte man ebenfalls zufrieden sein. Der Support war insgesamt wieder recht ordentlich mit lauten Phasen gegen Ende des Spiels - aber auch kleineren Durchhängern, insbesondere zu Beginn des dritten Drittels. Im Gästeblock

fanden sich etwa 80 Leute aus Schwenningen ein, davon waren ca. 40 Personen der aktiven Fanszene rund um Meedale zuzurechnen. Diese legte insgesamt einen guten Gastauftritt hin, der sowohl akustisch als auch optisch zu überzeugen wusste.



BDS;

30.09.2022

ERC Ingolstadt - EHC Straubing 5:2

(3.175 Zuschauer:innen, ca. 250 Gäste)

Am Freitag hieß der Gegner Straubing und so versammelte man sich ab 16:30 Uhr am bekannten Treffpunkt. Zwar sieht unsere Bilanz der letzten Jahre gegen die Niederbayern nicht gerade prickelnd aus, dennoch ging ich mit einem guten Gefühl in die Partie. In der CHL lieferten die Gäste ab, doch in der Liga schwächelten sie, während der ERC hingegen einen guten Start hingelegt hat.



Nachdem der Mob dann auf ein ordentliches Niveau angewachsen war, begab man sich ins Stadioninnere. Dort wurde nach der Beflaggung des Zauns noch ein Spruchband am Plexiglas Richtung eigener Kurve angebracht, um den Vorfall beim Spiel gegen Iserlohn zu thematisieren. Beim Heimauftritt wurde Sena Acolatse aus dem E-Block mutmaßlich mit Affenlauten verunglimpft. Wir positionierten uns daher nochmal ganz klar gegen Rassismus.



Antisemitismus, Rassismus, Sexismus und jegliche weiteren Formen von Diskriminierung haben keinen Platz in der Gesellschaft und schon gar nicht bei uns in der Kurve.



Auf dem Eis legte der ERC einen starken Start hin und ging nach rund fünf Minuten durch ein Powerplay-Tor in Führung. Zwei Minuten später traf Feser und sorgte für einen Vorsprung von zwei Toren. Dieser war auch nötig, da der EHC in der 13. Spielminute verkürzte, ehe er im Powerplay den Spielstand in der 20. Spielminute egalisierte. Im Mitteldrittel zeigten die Panther wieder ihre Qualitäten und gingen durch Tore von Marshall (33.) und Simpson (37.) mit 4:2 in Führung. Im Schlussabschnitt sorgte Bodie mit einem Empty-Net-Treffer für den 5:2-Endstand. Insgesamt ein guter Auftritt der Panther an diesem Abend.



Die Lautstärke im Block war die ganze Partie auf einem soliden bis ordentlichen Niveau, mit Ausreißern nach oben. Vom Gästeblock, der nicht voll gefüllt war, kam akustisch so gut wie gar nichts an. Anfangs hatte man einige kleine blau-weiße Fahnen, die optisch zumindest mehr als üblich hermachten, allerdings verschwanden diese nach Spielbeginn und so begrenzte sich der Tifo auf die restlichen Fahnen und Doppelhalter.



Nach der Partie ging es für einen Teil nach Hause, während sich der Rest aufteilte und entweder in der Innenstadt oder in der Nähe des Stadions auf den Sieg der Schanzer und den damit errungenen Platz an der Tabellenspitze anstieß. VMP;

02.10.2022

EHC München - ERC Ingolstadt 3:1

(4.126 Zuschauer:innen, ca. 250 von der Schanz)

Mit einem vollen Bus sowie einem 21-Sitzer im Schlepptau ging es für uns am vorletzten Wiesntag in die Landeshauptstadt - dieses Mal überpünktlich, eine Minute vor geplanter Abfahrt, losgekommen. Ob's sowas schon jemals gab?

Nachdem wir gegen München ohnehin eine relativ gute Bilanz vorzuweisen haben und ferner noch als Spitzenreiter in die Partie

gingen, überwog bei vielen der Optimismus und so nahm die Sportwetten-Fraktion die äußerst erfreuliche Quote von 4,7 für einen ERC-Sieg mit. In München angekommen, legten wir dieses Mal einen deutlich kürzeren Weg zum Stadion zurück, da die Cops einen anderen Parkplatz für uns als üblich ausgewählt hatten. Im Stadion machte man es sich rund um das Eck im Gästeblock in den unteren vier bis fünf Reihen bequem und wartete auf den Spielbeginn. Weniger sehnsüchtig hingegen erwartete man die neue Trikotkreation, die im Vorfeld schon wieder Böses erahnen ließ. Zwar ist das grässliche Neon nicht mehr ganz so präsent, dafür zieren das dritte Trikot nun weinrote Akzente. Alles in allem stößt es, auch wenn es etwas besser als die Vorgänger ist, in unseren Reihen nicht auf Gegenliebe.



Bereits kurz nach Spielbeginn geriet man durch einen Check gegen den Kopf von Colton Jobke in eine fünfminütige Unterzahl. Diese meisterte der ERC souverän und so gelang fast der Shorthander durch Henriquez. Das restliche von Strafzeiten gegen uns geprägte Drittel verlief relativ unspektakulär, ehe die Münchner rund drei Minuten vor der Pausensirene den Führungstreffer erzielten. Im mittleren Spielabschnitt verzeichneten beide Teams gute Chancen, doch weitere Treffer wollten erstmal nicht fallen. Im letzten Drittel bauten die Landeshauptstädter im Powerplay ihre Führung aus (47.). Kurze Zeit agierte der ERC in doppelter Überzahl, in welcher in der 51. Spielminute auch der Anschlussstreffer durch Storm erzielt wurde. Weiterhin gut am Drücker gelang den Ingolstädtern jedoch

leider nicht mehr der Ausgleich, München erzielte 22 Sekunden vor Ende durch einen Empty-Net-Treffer den 3:1-Endstand.

Unter dem Strich dennoch eine gute Leistung der Schanzer, die es hier sicherlich verdient gehabt hätten, mit Punkten im Gepäck die Heimreise anzutreten. Letztendlich waren es wohl die vielen Strafminuten, die dem ERC das Genick brachen. Auch wenn das Penaltykilling hervorragend war, war es dennoch auf Dauer zum einen wohl zu kräftezehrend, zum anderen gingen dadurch einfach viele Minuten verloren, in denen man offensiv eigene Akzente hätte setzen können. Zudem fehlte noch das berühmte Quäntchen Glück, hatte man doch einige Alleingänge auf das gegnerische Tor zu verzeichnen.

Immerhin einen positiven Aspekt hat übrigens die Energiekrise: Diese schrecklichen Gasheizstrahler am Hallendach, die den Block bisher des Öfteren regelrecht in eine Sauna verwandelten, blieben aus. Was in München aber mittlerweile eine echte Katastrophe ist: die Wartezeit an den Getränkeständen. Selbst wenn man gleich zu Beginn der Drittelpause rausgeht, muss man in Sorge sein, es nicht mehr rechtzeitig zum Bully zurück in den Block zu schaffen. Keine Ahnung, ob das am Personal liegt, das durch die Coronapause einfach nicht so eingespielt ist, oder Einsparmaßnahmen der Grund sind. Außerdem fuckt mich die Filmerei per Smartphones mittlerweile dermaßen ab. Nehmt das Handy runter, singt und klatscht mit, gebt alles für den ERC und macht keine Instagram-Stories. Wir wollen



Die Heimkurve hinterließ wie gewohnt weder lautstärketechnisch noch optisch auch nur ansatzweise einen minimal positiven Eindruck. Was die Dezibel angeht, verfolgte man im Gästeblock das Spiel zunächst auf einem soliden Niveau, ehe man im letzten Drittel nochmal richtig frei drehte und stark ablieferte. Das war wirklich spitze und hat Bock gemacht. Der Tifo konnte über das gesamte Spiel überzeugen.

einen guten Auftritt im Gästeblock hinlegen und kein Influencer-Event darstellen.

Am Ende nochmal danke an unsere Gäste aus Zürich für euren Besuch! Für die ging es im Übrigen im Anschluss an die Partie - gemeinsam mit einem Mitglied von uns - weiter zum CHL-Spiel des ZSC nach Schweden. Richtig stark, dass ihr vor der langen Reise noch gemeinsam mit uns das Spiel in München verfolgt habt! VMP;

05.10.2022

SC Bietigheim-Bissingen - ERC Ingolstadt 0:3

(2.021 Zuschauer:innen, ca. 40 von der Schanz)

Nachdem das Spiel am Freitag zwei Wochen zuvor bekanntermaßen abgesagt wurde, machten sich zum kurzfristig angesetzten Nachholspiel vier Autos von uns um 16 Uhr in's Nachbarbundesland auf. Nach entspannter Fahrt erreichte man frühzeitig Bietigheim-Bissingen und so holten wir uns alle noch unser Freibier ab, ehe wir uns in das Stadioninnere begaben.

Das Sportliche ist dieses Mal relativ schnell zusammengefasst: Durch ein Tor von Bodie in der 4. Minute gingen wir mit einer Führung in die erste Pause. Im mittleren Spielabschnitt bauten Bertrand (29.) und Gibbons (37.) diese auf 3:0 aus. Der ERC zog heute zwar einige Strafen, kam selbst jedoch nie in den Genuss eines Powerplays. Nichtsdestotrotz strahlte Bietigheim nicht viel Torgefährlichkeit aus, während die Panther eine solide Partie absolvierten. Kevin Reich hielt seinen Kasten sauber und sicherte sich den ersten Shutout der Saison.

Auf den Rängen verzichteten wir auf Schwenker und Trommel. Auch wenn wir nicht das komplette Spiel über gesanglich aktiv waren, unterstützten wir das Team dennoch über weite Strecken der Partie und verschafften uns sicherlich einige Male Gehör. Für die Anzahl der Mitfahrer:innen war es in meinen Augen ein ganz ordentlicher Auftritt. Von der Enztalkurve war akustisch nicht viel zu vernehmen. VMP;

07.10.2022

ERC Ingolstadt - SC Dynamo Berlin 1:3

(3.107 Zuschauer, ca. 70 Gäste)

Etwa 2,5 Stunden vor Spielbeginn fanden sich die ersten Leute am gewohnten Treffpunkt ein, um sich gemeinsam auf die bevorstehende Partie gegen den amtierenden deutschen Meister aus Berlin einzustimmen. Nach einem passablen Saisonstart mit vier Siegen aus sechs Begegnungen rechnete man sich gegen die Hauptstädter, welche ihrerseits etwas holprig in die Saison gestartet waren, durchaus etwas aus.



Der ERC fand gut in die Partie und erarbeitete sich ein kleines Chancenplus im torlosen ersten Drittel. Die Gäste - insbesondere Kevin Clark - machten sich im ersten Spielabschnitt keine Freunde beim Ingolstädter Anhang, sodass sie auf dem Weg in die Kabine den ein oder anderen Spritzer Bier abbekommen haben dürften. Umso bitterer, dass eben dieser Kevin Clark eine Minute nach Wiederbeginn den ersten Treffer der Partie erzielte. Nur zwei Zeigerumdrehungen später erhöhte Maximilian Heim mit seinem ersten DEL-Tor auf 2:0. Daraufhin rannten die Panther in einer ausgeglichenen Begegnung ein ums andere Mal an, ohne dabei einen Torerfolg verzeichnen zu können. Die Angriffsversuche wirkten einfach zu kompliziert und nicht geradlinig genug. So kam es, wie es kommen musste und die Berliner entschieden in der 46. Minute mit dem 3:0 das Spiel.



Der Treffer von Jerome Flaake zwei Minuten vor Ende war dann leider nur noch Ergebniskosmetik.

Der F-Block präsentierte sich anfangs durchaus passabel, konnte das Niveau aber mit zunehmender Spielzeit nicht halten, sodass die Begegnung wohl stimmungsmäßig nicht länger in Erinnerung bleiben wird. Der Gästeanhang machte - bis auf die Zaunbeflaggung - nur durch einzelne Schlachtrufe auf sich aufmerksam. Die Anzahl der Gästefans war für DEL-Verhältnisse an einem Freitagabend dennoch überdurchschnittlich.

Nachdem wir das Stadion wie immer gemeinsam verlassen hatten, machte sich ein Teil des Haufens noch auf in die Innenstadt in eine bekannte Kneipe. Ich persönlich schloss mich einer kleineren Delegation an, die den Abend noch bei einem gemütlichen Bierchen in einer nahegelegenen Hotelbar ausklingen ließ.

MLF;

09.10.2022

Düsseldorfer EG - ERC Ingolstadt 4:2

(4.898 Zuschauer, ca. 50 Schanzer)

Das vierte Auswärtsspiel der noch jungen Saison bescherte uns bereits den zweiten Trip in die Altbier-Hochburg Düsseldorf. Während es im ersten Saisonspiel eine ärgerliche Niederlage nach Verlängerung setzte, wollten wir im zweiten Anlauf natürlich drei Punkte entführen.

Da unser Busunternehmen des Vertrauens leider restlos ausgebucht war, stand an diesem Sonntag mal wieder eine Neuner-Tour auf dem Plan. Mit einer dreiviertelstündigen Verspätung ging es für unsere 34 Leute kurz vor 10 Uhr dann aber doch los. Die von Baustellen geprägte Anreise gestaltete sich sehr unspektakulär, nur zeitlich wurde es etwas eng. So war leider im Stadion nicht viel Zeit für Essen und Trinken holen, da wir erst fünf Minuten vor Spielbeginn im Block auftauchten. Somit wurden nur kurz die großen Fahnenstecker bezogen, Zaunfahnen angebracht und go!

Gut, dass wir es noch rechtzeitig zum Eröffnungsbully ins Stadion schafften, denn der ERC ließ es bereits nach 59 Sekunden im Kasten der Rheinländer klingeln. Jerome Flaake netzte zur Führung ein. Die DEG erwies sich im weiteren Spielverlauf allerdings als die spielstärkere Mannschaft, glich aus, ging in Führung und baute diese im zweiten Drittel auf 4:1 aus. Stachowiak ließ uns mit dem 4:2 nochmals kurz hoffen, doch sein Treffer im Schlussabschnitt war im Endeffekt nur Ergebniskosmetik.

Auch wenn der Spielstand nur kurzzeitig ein Grund zum Feiern war, herrschte unter den insgesamt 50 Gästefans durchgehend gute Stimmung. Den Support ließ man sich nicht vermiesen und wir holten alles raus, was möglich war. Die unglaublich miserable

Heimkurve machte es uns aber auch leicht, denn diese schaffte es tatsächlich, ein gutes Drittel des Spiels stillschweigend zu verfolgen. Trotz unseres verhältnismäßig kleinen Haufens hatten wir so über den Großteil des Spiels die Stimmungshoheit im Stadion inne. Zudem wurde durch Schwenker und Doppelhalter für ein buntes und lebendiges Bild gesorgt.

Der Heimweg gestaltete sich ebenso unspektakulär wie die Hinfahrt. MRT;

13.10.2022

ERC Ingolstadt - Kölner EC 1:4

(2.782 Zuschauer, ca. 40 Gäste)

Nachdem man zuletzt zwei mal in Folge keine Punkte sammeln konnte, hofften wir, gegen Köln wieder Zählbares einzufahren. Unser Haufen traf sich etwas später als üblich erst gegen 18 Uhr am Parkplatz, um dann zeitnah das Stadion zu betreten.

Das Spiel selbst begann mit dem üblichen zehninütigen Stimmungsboykott aufgrund der Donnerstagsansetzung. Damit wollten wir ein Zeichen für fangerechte Spielterminierungen setzen. Es zogen fast alle ERC-Fans mit. Vor dem Hintergrund der momentan sonst guten Stimmung im Stadion war der Effekt der Aktion spürbar. Spielerisch verlief der erste Spielabschnitt ohne besondere Vorkommnisse.

Das zweite Drittel begann mit einigen guten Offensivaktionen unserer Panther, die zur 1:0-Führung durch Tye McGinn in der 24. Minute führten. Auch nach dem Führungstreffer hatte man gute Gelegenheiten, verpasste es allerdings, den Vorsprung auszubauen. Innerhalb von 45 Sekunden wurde unsere Mannschaft dann für die mangelhafte Chancenverwertung eiskalt bestraft. Zunächst traf Jon Matsumoto

per Volleyabnahme in der 31. Minute bei gleicher Mannstärke zum Ausgleich, ehe Louis-Marc Aubry in Überzahl das Spiel in der 32. Minute zugunsten der Gäste drehte.

Im Schlussabschnitt ließ man viele Chancen liegen und schaffte es trotz dreier Überzahlsituationen nicht mehr, das Spiel auszugleichen. In der 56. Minute erhöhten die Kölner durch Andreas Thuresson in Überzahl auf 1:3, ehe abermals Thuresson per Empty-Net-Goal für den 1:4-Endstand sorgte (59.).

Insgesamt ein enttäuschender Spieltag. Zum einen wäre in diesem Spiel bei besseren Special Teams sicher mehr drin gewesen. Zudem blieb man, was den Support angeht, weiter hinter den eigenen Ansprüchen zurück. Donnerstag und sportliche Leistung hin oder her, Mitmachquote und Lautstärke waren an diesem Abend unterdurchschnittlich. WRJ;

16.10.2022

Mannheimer ERC - ERC Ingolstadt 3:5

(8.362 Zuschauer, ca. 85 Schanzer)

Das Beste an diesem Spieltag schon einmal vorweg: Auswärtssieg!!! Weinschorle!! Am Sonntagvormittag machte sich ein Bus vollgepackt mit Ultras und dazugehöriger Nachwuchsgruppe sowie ein Auto mit FK-Mitgliedern auf in Richtung Quadratesstadt. Was man über die Fahrt hörte, ließen es sich die Mitfahrer bei dem ein oder anderen Kaltgetränk ziemlich gut gehen. Ich für meinen Teil habe das Wochenende im nahegelegenen Stuttgart verbracht und so trafen meine Autobesatzung und ich erst am Parkplatz auf die anderen Gruppenmitglieder. Kurze Begrüßungsrunde, Tickets geholt und dann ging es auch schon rein ins Stadion.



Nachdem die Mannheimer die letzten sieben Spiele in Folge gewonnen hatten, war das Bauchgefühl für dieses Auswärtsspiel nicht nur aufgrund von viel zu viel Alkohol am Vorabend eher bescheiden. So sollte die Partie auch beginnen: Schon in der 3. Minute netzte Reul zum 1:0 ein. Nur gute 5 Minuten später musste Kevin Reich das zweite Mal hinter sich greifen, denn Dawes baute die Führung des MERC auf 2:0 aus. Das war auch der Zwischenstand nach dem ersten Drittel, welches leider zu diesem Zeitpunkt nur bedingt Lust auf mehr machte.

Die Schanzer kamen aber im zweiten Abschnitt deutlich besser aus der Kabine und so verkürzte Gibbons in der 24. Minute auf 2:1. Nur 4 Minuten später wurde dann auch schon der Ausgleich durch Stachowiak bejubelt. Leider sollte es nicht beim 2:2 bleiben, denn kurz vor Ende des Drittels brachte Reul mit seinem zweiten Treffer des Abends die Gastgeber wieder in Führung.





Die Schanzer starteten aber auch hervorragend in den letzten Spielabschnitt und so verwertete Henriquez-Morales ein starkes Zuspiel von Stachowiak nach einer guten Minute zum 3:3. Unsere Jungs blieben auch weiterhin die offensiv gefährlichere Mannschaft. Folgerichtig brachte uns Stachowiak drei Minuten vor dem Ende erstmals in Führung. Letztlich war es erneut Henriquez-Morales, der eine Minute vor Schluss mit dem Treffer ins leere Mannheimer Tor für die Entscheidung sorgte.

Die Stimmung auf Mannheimer Seite war an diesem Sonntag für mein Empfinden an der Grenze zu unterirdisch.

Das ganze Stadion konnte eigentlich nie wirklich miteinbezogen werden. Akustisch kamen seltenst Gesänge aus der Heimkurve bei uns an. Auch optisch konnten die Quadrastädter nicht wirklich überzeugen. Generell wirkte der Heimblock rund um SCMA relativ ausgedünnt.

Die Stimmung im ersten Drittel war auf unserer Seite in Ordnung, aber passte sich auch dem Spielverlauf an und war somit kein wirkliches Highlight. Nachdem die ersten Tore auf unserer Seite erzielt wurden, kann aber im Nachhinein unterm Strich von einem soliden Auftritt gesprochen werden. Der Tifo war auf unserer Seite für ein Auswärtsspiel wirklich schön anzusehen, hier hätte man fast noch 1-2 Schwenker etc. mehr unterbringen können. Fazit: Wir hatten auf jeden Fall eine gute Zeit (danke nochmal an die Weinschorlen) und es ist auch einfach immer schön zu sehen, wenn die Leute um einen herum Spaß haben und ausflippen!

Zum Schluss nochmal ein Danke an unsere #52, wir sind jetzt zwar um 300€ ärmer, aber das war's wert! Endlich mal wieder ein Auswärtssieg in Mannheim! SNA;

18.10.2022

ERC Ingolstadt - Frankfurter ESC 3:2

(2.733 Zuschauer, ca. 25 Gäste)

2010 schoss Matt Hussey den Frankfurter ESC mit seinem Overtime-Treffer in unserem Stadion aus den Playoffs. Was damals noch keiner ahnte: Er schoss ihn damit auch für zwölf Jahre aus der DEL. Nachdem sich der ESC in der Folgezeit durch die Niederungen des deutschen Eishockeys kämpfte, ist er mittlerweile wieder in der höchsten Spielklasse angekommen.

Da in der jüngeren Vergangenheit neue Mannschaften und Fanszenen in der DEL eher Seltenheitswert genossen, blickten wir alle voller Vorfreude auf die Heimpartie gegen den Aufsteiger aus Frankfurt. Zwar trübte der ungünstige Dienstagstermin diese etwas, da der übliche Treffpunkt unter der Woche naturgemäß weniger gut besucht ist und auch weniger Gästefans anreisen, dennoch war man gespannt auf die Mannschaft und die Anhänger aus Hessen.

Die Partie sorgte aber zumindest in den ersten beiden Dritteln dafür, dass man als Fan nicht so genau wusste, wieso man dem Duell mit den Frankfurtern im Vorfeld freudig entgegengablickt hatte. Die Defensivreihen dominierten größtenteils das Geschehen auf dem Eis und so stand auf beiden Seiten lange Zeit die Null. Erst in der 39. Minute brach Daniel Wirt den Bann und brachte seine

Farben mit 0:1 in Front. Im Schlussabschnitt überschlugen sich dann phasenweise die Ereignisse. Kurz nach Wiederbeginn besorgte der Ex-Frankfurter Leon Hüttl den 1:1-Ausgleich (42.), doch praktisch im direkten Gegenzug erzielte Rylan Schwartz den erneuten Führungstreffer für die Gäste. Was nun folgte, war ein offener Schlagabtausch mit Chancen auf beiden Seiten. Zum Glück wussten nur Charles Bertrand (55.) und Frederik Storm (59.) ihre Möglichkeiten zu nutzen, sodass am Ende doch noch ein glücklicher 3:2-Heimsieg zu Buche stand. Spielerisch war unser Auftritt sicherlich nicht die hohe Eishockey-Kunst, aber innerhalb weniger Tagen den nächsten Sieg nach einem Rückstand einzufahren, unterstreicht die Comeback-Qualitäten unserer Jungs.

Was sich auf den Rängen abspielte, kann grob als Spiegelbild der Geschehnisse auf dem Eis bezeichnet werden. Die ersten beiden Drittel waren fantechnisch für Dienstagsverhältnisse in Ordnung, doch so richtig laut wurde es erst im letzten Abschnitt. Dann schafften es Mannschaft und Fans, sich gegenseitig zu pushen und jeweils eine Schippe draufzulegen. Phasenweise wurde es ordentlich laut, sodass sich die Heimseite in der Summe einen guten Auftritt auf die Fahne schreiben kann. Die Frankfurter Bembel Crew reiste mit einer Handvoll Leuten an. Der Gästeanhang war gesangstechnisch nicht aktiv. DSK;



ZSC & ERC

04.10.2022

Rögle BK - Zürcher SC 3:2 n.V.

(2.893 Zuschauer, 18 Zürcher:innen)

Nach dem Spiel in München ging es für mich diesmal nicht per Bus nach Hause, sondern zusammen mit acht Zürcher:innen, welche zu unserem Spiel angereist waren und einem in München wohnhaften Gruppenmitglied in die Maxvorstadt, um sich für die anstehende Reise nach Schweden zu stärken. Mit vollem Magen machten wir uns anschließend frühzeitig auf den Weg zum Hauptbahnhof, wollten wir doch dort noch unseren Biervorrat auffüllen.

Mit zwei Kästen feinsten bayerischem Bier bevölkerten wir den bumsvollen ICE und waren sogleich äußerst froh um unsere Sitzplatzreservierung. Während uns sämtliche Oktoberfestdullis feierten und Interesse an unserem Bier zeigten, verfluchten uns die restlichen Mitreisenden bereits vor Abfahrt, sorry not sorry. Dank der Sauftouris hatten wir auch schnell unser Geld für die Kästen wieder reingeholt, hatten aber trotzdem noch ausreichend Bier für uns, win-win also.

Typisch DB ging es natürlich nicht pünktlich los, aber was spielt das bei 14 Stunden Zugfahrt schon für eine Rolle... Die ersten sieben Stunden bis Hamburg vergingen vergleichsweise schnell, dank Hängemattenaction und ein, zwei unterhaltsamen Kontrolleur:innen und auch tatsächlich etwas Schlaf. Angekommen in der Hansestadt, blieb genügend Zeit für Frühstück und ein bisschen frische Luft, bevor es weiter in den Zug nach Kopenhagen ging. Die Fahrt gestaltete sich zunächst holprig, schaffte es die Dänische Bahn doch, sämtliche Wagenanzeigen und damit auch jedwede Sitzplatzreservierung zu verchecken (DB, bist du das?). Nachdem mehrmals alle Reisenden durch den kompletten Zug wanderten, fand man schließlich sein Plätzchen und erreichte schlussendlich Montag zur Mittagszeit Kopenhagen.

Nach etwas Futter und einer Sightseeingtour, ging es für einen kleinen Teil zu einem Fußballspiel der 1. dänischen Liga in einen Vorort Kopenhagens, während der Rest der altbekannten autonomen Gemeinde Christiania einen Besuch abstattete.



Den Abend ließ man letztlich wieder gemeinsam in einem Scottish Pub mit Livemusik und dem mittlerweile seit 36 Stunden anhaltenden Konsum alkoholischer Getränke ausklingen.

Am nächsten Morgen machte sich die Reisegruppe Interrail und ein Flugzeug-Dude, der auch bereits am Vortag anreiste, auf zum Treffpunkt am Bahnhof, wo bereits weitere Zürcher:innen warteten, welche am frühen Morgen per Flugzeug anreisten. Gemeinsam fuhr man die gut zwei Stunden ins trostlose Ängelholm, wo der Zett im Vorjahr an gleichem Ort und Stelle aus dem Wettbewerb schied. Ohne Pause floss der Gerstensaft (trotz mangelnden Reinheitsgebots) auch in der Hotelbar weiter, ehe man sich am späten Nachmittag mit dem Linienbus gen Stadion bewegte. Auf dem Weg flugs unserem Nixgüxenden Sprachengenieur ein Lied gedichtet, welches daraufhin natürlich mehrmals lautstark zum Besten gegeben wurde.

Da sich die ortsansässige Security am Stadion wohl an ein paar Störenfriede vom letzten Mal erinnerte, dauerten die Kontrollen etwas länger, bis man sich schließlich im Eck der Arena im Gästeblock wiederfand. Wie in Schweden üblich, darf im Block kein Alkohol konsumiert werden, so widmete sich also der eine Teil dem Stillen des alkoholischen Grundbedürfnisses, während der andere die Beflaggung des Zauns übernahm. Highlight hierbei waren definitiv mangels Alternative die viereckigen Stangen (!) aus einem nahegelegenen Baumarkt, welche allerdings unter keinen Umständen für das Schwenken von Fahnen gemacht worden sind...

Der ZSC begann das Spiel erschreckend schwach mit zahlreichen Fehlern und Ungenauigkeiten, der gastgebende Titelverteidiger dagegen war von Anfang an souverän unterwegs. Folgerichtig führten



die Schweden nach zwei Dritteln mit 2:0. Im Schlussdrittel gelang den Zürchern endlich der Anschlusstreffer und kurz vor Spielende, nach einem zuvor aberkannten Tor Rögles, sogar der vielumjubelte 2:2-Ausgleich. Trotz eigener Unterzahl waren es dann dennoch die Schweden, die einen Konter letztlich erfolgreich zum Siegtreffer in der Verlängerung nutzten.

Der Support im Gästeblock gestaltete sich ohne Trommel relativ schwierig, war aber angesichts der Mitfahrerzahl mehr als solide. Dank der nicht vorhandenen Konkurrenz im Stadion konnte man an diesem Abend sowieso tun und lassen, was man wollte.

Nach einer kleinen Auseinandersetzung mit den Ordnern zu Spielende sammelte man sich wieder und fuhr zurück Richtung Hotel. Wie vorhergesagt, gab es in ganz Ängelholm um diese Zeit noch genau einen offenen Schuppen, immerhin unsere Bierliebhaber fanden hier reichlich Auswahl zum Einchecken.

Mit wenig Schlaf und als alleiniger Zugfahrer ging es für mich bereits zeitnah am nächsten Morgen über Kopenhagen weiter nach Hamburg, bis ich schließlich 15 Stunden später endlich wieder heimischen Boden erreichte. An dieser Stelle wieder mal tausend Dank für eine weitere unvergessliche Europapokaltour mit euch! Danke für alles, Freunde!

MTK;

ServusTV abschalten!

Als im November 2021 überraschend die Meldung die Runde machte, Sport1 werde seine Übertragungsrechte an den DEL-Partien per Sublizenz an ServusTV abtreten, dürfte die Begründung seitens Sport1 der DEL und ihren Vereinen nicht gefallen haben. Olaf Schröder (Vorstandsvorsitzender der Sport1 Medien AG und Vorsitzender der Geschäftsführung der Sport1 GmbH) machte keinen Hehl daraus, dass der Beschluss wirtschaftliche Gründe hatte: *„Unsere Entscheidung ist vor allem begründet auf einer möglichst optimalen Bewirtschaftung unserer Programmflächen und alternativer Programmoptionen für diese Flächen“* [1]. Soll wohl heißen: Die Einschaltquoten entsprachen nicht den Erwartungen.

Aus dem Programm eines der reichweitenstärksten (Sport)sender in Deutschland in das eines hierzulande immer noch relativ unbekanntes österreichischen Senders „abgeschoben“ zu werden, ist für Liga und Vereine sicherlich als Rückschritt zu werten. Neue Fans gewinnt man durch die Übertragung auf ServusTV schwieriger als bei Sport1. Letzterer ist definitiv ein Sender, bei dem man beim Durchschalten eher mal „hängenbleibt“ als bei ServusTV. Zwar sind uns die Eishockey-Übertragungen auf ServusTV aus der jüngeren Vergangenheit alle noch in qualitativ hochwertiger Erinnerung, doch mittlerweile zieht selbst dieses Argument nicht mehr. Im Vergleich zu vor einigen Jahren produziert ServusTV keine Übertragungen mehr selbst, sondern sendet lediglich das Programm von Magenta Sport. Zwei Punkte, die bereits bei einer oberflächlichen Analyse von ServusTV ins Auge stechen und Anlass genug sind, einen genaueren Blick auf den Sender zu werfen.

Red Bull naher Sender, der Arbeitnehmerrechte ignoriert

Zunächst sei angemerkt, dass es sich bei ServusTV nach wie vor um den „Haus- und Hofsender“ von Red Bull handelt. Dietrich Mateschitz leitet sowohl die Geschicke des Konzerns Red Bull als auch die von ServusTV. Dass sich ein Fernsehsender, der aus demselben „Hause“ stammt wie ein DEL-Verein, für die TV-Übertragungen der Ligaspiele verantwortlich zeigt, ist eine „gefährliche“ Vermischung an Interessen, die die DEL und ihre Vereine eigentlich vermeiden sollten. Dass Red Bull nicht von sich aus auf eine strikte Trennung beider „Geschäftssparten“ (hauseigener Fernsehsender und Eishockeyverein) pocht, sondern eine Verquickung **erneut** forciert, ist bereits ein Fingerzeig, wie viel man beim österreichischen Getränkehersteller von Pressefreiheit und neutraler Berichterstattung hält (doch dazu später mehr).

Zudem torpediert Mateschitz elementare Arbeitnehmerrechte, wie sein Vorgehen 2016 beweist, als er das Ende von ServusTV und die Kündigung sämtlicher 264 Mitarbeiter bekanntgab, weil sie einen Betriebsrat gründen wollten. Die Gründung einer solchen Arbeitnehmervertretung ist ab fünf Angestellten auch in Österreich ein absolutes Grundrecht und muss vom Arbeitgeber sogar aktiv unterstützt werden [2]. In Mateschitz Augen hätte eine von Gewerkschaft und Arbeiterkammer unterstützte anonyme Betriebsrats-Gründung dem Prinzip der „Unabhängigkeit, Unbeeinflussbarkeit und Eigenständigkeit“ des Senders widersprochen [3]. Dass ein „hauseigener“ Eishockeyverein, über den der Sender regelmäßig berichtet, diesem

Prinzip nicht widerspricht, zeigt, wie absurd die vorgeschobene Begründung ist. Mateschitz garantierte die Fortführung des Sendebetriebs erst, als sich die Belegschaft von der Gründung eines Betriebsrats distanzierte, um die eigenen Arbeitsplätze zu sichern.



Die erschreckende Wahrheit: Sender für Verschwörungstheorien und Rechtspopulismus

So richtig ins Abseits manövrierte sich ServusTV allerdings mit rechtspopulistischen und verschwörungstheoretischen Inhalten, die dort seit Jahren bedenkenlos ausgestrahlt werden. Rechtsextremisten, wie Götz Kubitschek (ein führender Aktivist rechtsextremer Organisationen, wie z.B. der Identitären Bewegungen oder Pegida) [4] und Martin Sellner (Chef des Österreich-Ablegers der Identitären Bewegung), sind dort gern gesehene Talkgäste. Als Reaktion auf Sellners Anwesenheit sagten andere Diskutanten ihre Teilnahme teilweise ab [5].

Als wäre das nicht genug, sorgten während der Corona-Pandemie nicht nur die fragwürdigen Thesen geladener Gäste für Schlagzeilen, sondern auch die der Führungsetage von ServusTV. Ferdinand Wegscheider (seit 2016 Intendant des Senders) bezeichnete in seinem wöchentlichen TV-Kommentar „Der Wegscheider“ Corona-Impfungen als „Genspritzmittel“ [6] oder „mangelhaft erprobte, genveränderte Substanz“. Zudem warf er im November 2021

Simulationsforschern vor, dass „deren Prognosen in all der Zeit noch kein einziges Mal gestimmt haben“ [7]. Bei dieser nur kleinen Auswahl seiner abstrusen Aussagen handelt es sich um wirre Verschwörungstheorien auf dem Niveau eines Michael Wendlers (hier wären wir wieder bei der „neutralen Berichterstattung“) - alles getarnt unter dem Deckmantel der „Satire“, um sich rechtlich nicht angreifbar zu machen.

Nur ein neuer TV-Partner wendet einen Imageschaden ab

Da es sich hierbei um Punkte handelt, die die DEL und ihre Vereine allesamt ablehnen (rechtsextreme Vorfälle werden völlig zurecht sanktioniert, strenge Corona-Regeln penibel eingehalten), droht ihnen im Falle einer langfristigen Zusammenarbeit mit ServusTV ein nachhaltiger Imageschaden und ein Verlust an Glaubwürdigkeit. Der österreichische Sender für Verschwörungstheorien ist definitiv kein seriöser Medienpartner für das deutsche Eishockey. Wir fordern daher: Klubs und Liga müssen die Zusammenarbeit mit ServusTV schnellstmöglich beenden. Ein anderer TV-Partner ist unabdingbar!

[1] <https://www.sport1.de/news/unternehmen/presse-archiv/2021/11/sport1-schliesst-vereinbarung-zu-den-sublizenzrechten-an-der-deutschen-eishockey-liga-del>

[2] <https://www.wko.at/service/arbeitsrecht-sozialrecht/Betriebsrat.html>

[3] <https://www.derstandard.at/story/2000036250664/servus-tv-mateschitz-betriebsratsidee-nicht-gerade-dienlich>

[4] <https://www.diepresse.com/5607683/servus-tv-beglu-echt-einen-radikalen-denker-der-neuen-rechten>

[5] https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/medien/851713_Einladung-von-Identitaeren-sorgt-fuer-Absage-Welle.html

[6] <https://www.servustv.com/aktuelles/v/aa-28uca3phs2111/>

[7] <https://www.servustv.com/aktuelles/v/aa-28uca3wq52111/>

Blick über den Tellerrand

Stadion-Katastrophe in Indonesien fordert mindestens 125 Tote

Eine der weltweit größten Stadionkatastrophen ereignete sich am 01.10.2022 in Indonesien beim Fußballspiel zwischen Arema FC und Persebaya Surabaya in Malang in der indonesischen Provinz Ostjava. Bei dem Unglück kamen nach offiziellen Angaben 125 Menschen zu Tode, 300 Personen wurden verletzt. Nach der 2:3-Niederlage von Arema FC stürmten die Fans das Spielfeld, woraufhin die Polizei versuchte, die Fans wieder auf die Tribüne zu bewegen. Dabei feuerte die Polizei Tränengas in die Menge, was zu einer Massenpanik führte, als die Leute aus dem Stadion zu fliehen versuchten. Als Konsequenz dieser Katastrophe wurde der Polizeichef der Stadt Malang samt neun weiteren Polizisten entlassen. Zudem wird gegen mindestens 28 Polizisten wegen Verstößen gegen die Polizeiethik ermittelt. Die Regierung Indonesiens kündigte an, eine unabhängige Ermittlungsgruppe einzusetzen, welche die Hintergründe der Katastrophe klären soll [1].

Erneut Vorwürfe gegen Hertha Investor Windhorst

Lars Windhorst, der umstrittene (Noch-) Hauptinvestor von Hertha BSC brachte den Hauptstadtclub und sich selbst in den vergangenen Tagen und Wochen gleich mehrfach in die Schlagzeilen. Die britische Financial Times berichtete Ende September, dass die israelische Sicherheitsfirma Shibumi Lars Windhorst und eine Filiale seiner Tenor Group aus Tel Aviv wegen ausbleibender Zahlungen verklagt hatte. Die israelische Firma soll von Lars Windhorst u.a. für eine Kampagne gegen Werner Gegenbauer, dem damaligen Präsidenten von Hertha BSC,

beauftragt worden sein. Die Klage selbst wurde inzwischen fallengelassen, doch die Vorwürfe gegen Windhorst bleiben bestehen. Hertha BSC forderte inzwischen die Tenor Group dazu auf, Stellung zu den Vorwürfen zu beziehen und kündigte an, die Vorwürfe durch eine Anwaltskanzlei prüfen zu lassen. Windhorst selbst bezog zunächst auf Facebook Stellung zu den Vorwürfen und nannte die Story in der Financial Times „Unsinn“ [2][3]. Der Umgang des Clubs mit der mutmaßlichen Spionageaffäre stieß bei Lars Windhorst auf Unverständnis. Nur wenige Tage nach dem Bekanntwerden der Vorwürfe, kündigte Windhorst über die Tenor Group an, seine Anteile an der Hertha verkaufen zu wollen, da es aus seiner Sicht „keine Basis und keine Perspektive für eine erfolgreiche wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Tenor Group und Hertha BSC geben wird“. Auch ein langjähriger Sponsor kündigte die Zusammenarbeit mit dem Hauptstadtverein aufgrund der Verflechtungen der Hertha mit Windhorsts Tenor Group und der sich daraus ergebenden Aufwände für Compliance-Prüfungen - trotz der Verkaufsabsicht Windhorsts [4]. Der Rückkauf der Anteile in Höhe von 374 Millionen Euro durch die ausgegliederte Hertha BSC KGaA Profiabteilung scheint ausgeschlossen, sodass die Suche nach einem Abnehmer der Windhorst-Anteile erst einmal weiter fortgeführt wird und das Kapitel Windhorst noch nicht abgeschlossen ist [5].

Vorerst keine ERC-Abendspiel-Berichte mehr im Donaukurier

Dem ein oder anderen Leser ist es bereits aufgefallen, dass keine Spielberichte mehr über die Abendspiele in der gedruckten und ePaper-Ausgabe des Donaukurier zu finden

sind. Auf Anfrage unseres Stadionsprechers Hannes erklärte der Donaukurier hierzu, dass die Ingolstädter Lokalzeitung seit Kurzem in Regensburg gedruckt werde und deshalb der Redaktionsschluss bereits am frühen Abend sei. Somit wird auf absehbare Zeit wohl kein Spielbericht mehr über die Abendspiele des ERC zu lesen sein. Öffentlich bekannt wurde dies Anfang Oktober nach einem Post in einer Facebook-Gruppe [6]. Der Donaukurier bestätigte in einer kurzen Stellungnahme am 8. Oktober, dass durch die Umstellung der Druckprozesse Probleme bei der Lieferung der Zeitung auftreten können sowie die geringere Aktualität der (Sport-)Berichte aufgrund des vorzeitigen Redaktionsschlusses [7]. Nachdem der Donaukurier bereits 2016 durch das Verlagshaus Passau (Passauer Neue Presse) übernommen wurde, erfolgte im vergangenen Jahr auch die Übernahme der in Regensburg beheimateten Mittelbayerischen Zeitung, weshalb ein Druck beider Blätter in der Oberpfalz möglicherweise zu Kosteneinsparungen führt [8]. Es ist mehr als fraglich, ob diese vermutlich aus Kostengründen getroffene Entscheidung die gewünschten positiven Effekte erzielt.

Solidarität mit Chemie Leipzig

Viele Fanszenen in Deutschland solidarisierten sich in den vergangenen Wochen mit den Ultras von Chemie Leipzig. Nachdem es beim Derby zwischen Lok und Chemie im Mai 2022 Konfrontationen zwischen Chemie-Ultras und der Polizei gegeben hatte, folgten am 14. September Wohnungsdurchsuchungen sowie erkennungsdienstliche Maßnahmen inklusive DNA-Abstrich gegen Beschuldigte. Darüber hinaus wurde gegen 39 Personen eine Öffentlichkeitsfahndung eingeleitet, allesamt gegen Fans der BSG Chemie Leipzig. Viele Fanszenen nahmen diese

Repressionsmaßnahmen zum Anlass und solidarisierten sich mit Hilfe von Spruchbändern mit der Fanszene von Chemie Leipzig [9]. BDS;

- [1] <https://www.sportschau.de/fussball/mehr-internationale-ligen/stadion-katastrophe-indonesien-100.html>
- [2] <https://www.sueddeutsche.de/sport/bundesliga-herthabsc-hoffenheim-1.5667515>
- [3] <https://www.faszination-fankurve.de/news/46490/windhorst-raus-aus-unserem-verein>
- [4] <https://www.bz-berlin.de/berlin-sport/hertha-bsc/wegen-windhorst-deutsche-bank-kuendigt-hertha>
- [5] <https://www.kicker.de/investor-windhorst-bietet-hertharueckkauf-seiner-anteile-an-920092/artikel>
- [6] <https://www.facebook.com/groups/51926884469>
- [7] Donaukurier, 8. Oktober 2022
- [8] <https://www.pnp.de/lokales/stadt-und-landkreis-passau/passau-stadt/Verlagsgruppe-Passau-darf-Mittelbayerische-in-Regensburg-uebernehmen-4145389.html>
- [9] <https://www.faszination-fankurve.de/news/45449/wohnungsdurchsuchungen-dna-entnahmen-oeffentlichkeitsfahndung>



Siemensstr. 7 • Gaimersheim

MCDONALD'S.

TECH LIEBE ES

5x in Ingolstadt
www.mcdonalds.de

SysTec

www.systemec-computer.de

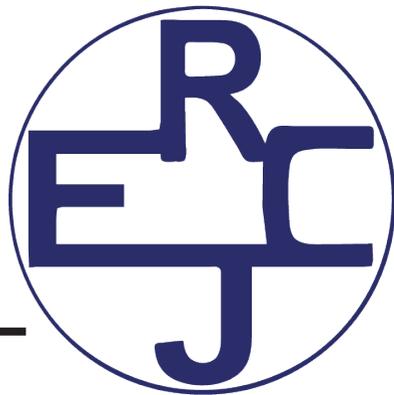
IT-Helden für Unternehmen



DONAT



FÖRDER KREIS ANTRAG



Du gehst schon länger zum Eishockey und fühlst dich zu unserer Kurve, mit ihren bunten Fahnen und ihren lauten Gesängen, hingezogen?

Du bekommst Lust, ein Teil einer solchen Kurve zu werden, welche dir auch neben dem Spieltag viele neue Möglichkeiten bietet? Dann bist du im Förderkreis 64 genau richtig.

Was können wir dir bieten? Kontakt zur aktiven Ingolstädter Fanszene, ein Ausbrechen aus dem langweiligen Alltag, eine Chance, dich frei und kreativ zu entfalten.

Du kannst deine Ideen bei uns einbringen und dein Engagement bei verschiedenen Gruppenaktivitäten (Stammtisch, DVD-Abende, Choreo basteln und Fahnen malen etc.) zeigen. Als Mitglied in unserem Förderkreis laden wir dich zu diesen regelmäßigen Treffen ein.

Nach mindestens einem Jahr Mitgliedschaft hast du zudem die Möglichkeit, gemeinsam mit uns im Bus zu Auswärtsspielen zu fahren. Was erwarten wir von dir? Zeig, was du drauf hast, bring dich ein, mach auf dich aufmerksam. Dein Werdegang in unserer Kurve hängt allein von deinem persönlichem Engagement und Willen ab.

Du fühlst dich angesprochen? Dann haben wir genau das Richtige für dich!

Fülle einfach diesen Mitgliedsantrag aus und gib diesen bei uns im Stadion oder unserem üblichen Treffpunkt vor Heimspielen im „letzten Eck“ des ehemaligen Schotterparkplatzes ab und bezahle den Jahresbeitrag in Höhe von 19,64 Euro.

Bei Fragen stehen wir dir gerne zur Verfügung.

Avanti Jungs & Mädels !

Name:

Geburtsdatum:

Block:

Handynummer:

Sonst was?

